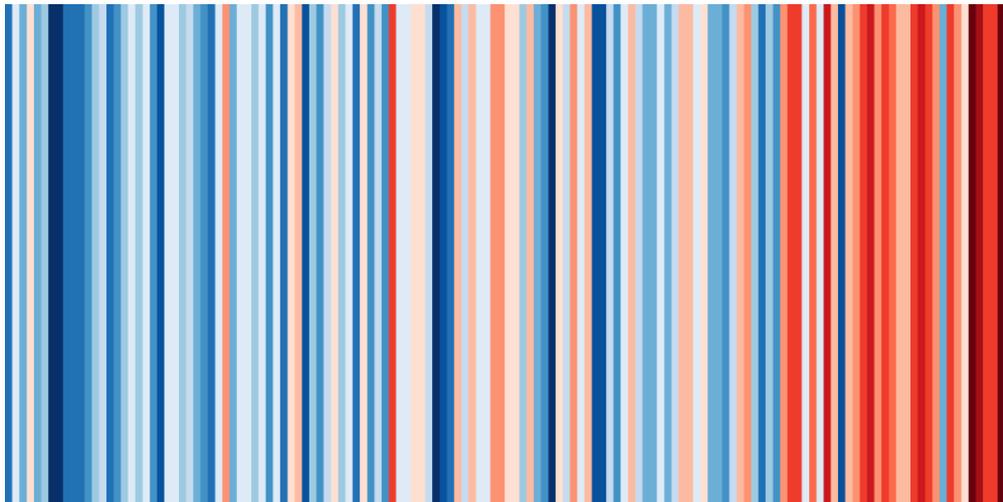




**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences

Fakultät
Maschinenbau und
Verfahrenstechnik

Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkonzept für die Hochschule Augsburg aus Sicht der Studierenden



Quelle: showyourstripes.info | Ed Hawkins

Jennifer Bregenhorn
Janine Seemüller (Schmidt)

Hochschule für angewandte
Wissenschaften Augsburg
University of Applied Sciences

An der Hochschule 1
D-86161 Augsburg

Telefon +49 821 55 86-0
Fax +49 821 55 86-3222
www.hs-augsburg.de
info@hs-augsburg.de

Das Copyright liegt bei den Verfassern der Arbeit.

Vorwort

Das Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkonzept für die Hochschule Augsburg wurde im Sommersemester 2021 im Rahmen einer Projektarbeit erarbeitet. Es besteht die Möglichkeit, dass im Konzept genannte Daten und Inhalte sich zum jetzigen Zeitpunkt bereits geändert haben oder genannte Maßnahmen und Handlungsempfehlungen bereits (zum Teil) an der Hochschule umgesetzt wurden.

Dieses Dokument beinhaltet lediglich die Ergebnisse der Umfrage und die aus der Umfrage und Bestandsaufnahme abgeleiteten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen.

Unter folgendem Link lässt sich die Volltextversion des Projektberichtes einsehen, aus welcher sich unter anderem die Bestandsaufnahme, das Verzeichnis zu denen in diesem Dokument angegebene Literaturquellen und die Anhängen entnehmen lassen: <https://cloud.hs-augsburg.de/s/zYj9KCn7KkeRwHi>

Inhaltsverzeichnis

1 Auswertung der Umfrageergebnisse	2
2 Maßnahmen und Handlungsempfehlungen der jeweiligen Bereiche	8
2.1 Hochschulbetrieb	8
2.1.1 Mensa	8
2.1.2 Internes Management	9
2.1.3 Energie	10
2.1.4 Bauen und Gestalten	10
2.1.5 Mobilität	10
2.2 Lehre	11
2.2.1 Modulhandbücher	11
2.2.2 Lehrveranstaltungen	11
2.2.3 Verwaltung	12
2.3 Governance	13
2.4 Forschung	13
2.5 Transfer	13

1 Auswertung der Umfrageergebnisse

Die Umfrage richtete sich ausschließlich an die Studierenden und wurde hochschulweit durchgeführt. Insgesamt haben sich 242 Personen an der Umfrage beteiligt. Bei einer Gesamt-Studierendenzahl von 6.155 (SoSe 21) entspricht das einer Beteiligung von 4 Prozent.

Abbildung 5 zeigt die prozentuale Verteilung an Teilnehmer:innen auf die sieben Fakultäten der HSA. Die Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik machte mit 33 Prozent die größte Beteiligung an der Umfrage aus. Die Fakultät Gestaltung hingegen wies mit drei Prozent die geringste Beteiligung auf.

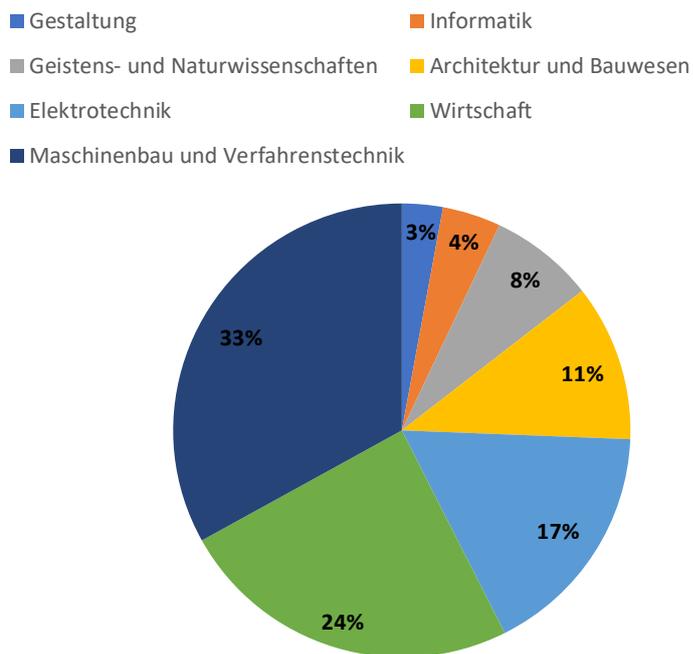


Abbildung 1: Prozentuale Verteilung der Studierenden auf die verschiedenen Fakultäten

In Abbildung 6 ist deutlich erkennbar, dass die Mehrheit der Studierenden ihr Studium an der HSA zum Wintersemester begonnen haben und sie sich somit derzeit in einem ungeraden Semester befinden.

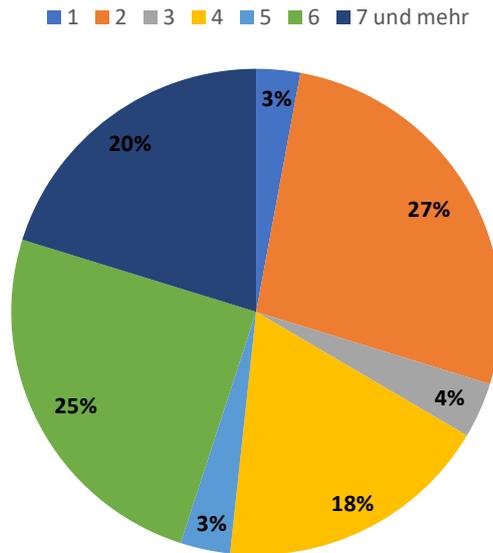


Abbildung 2: Prozentuale Verteilung der Studierenden auf die verschiedenen Semester

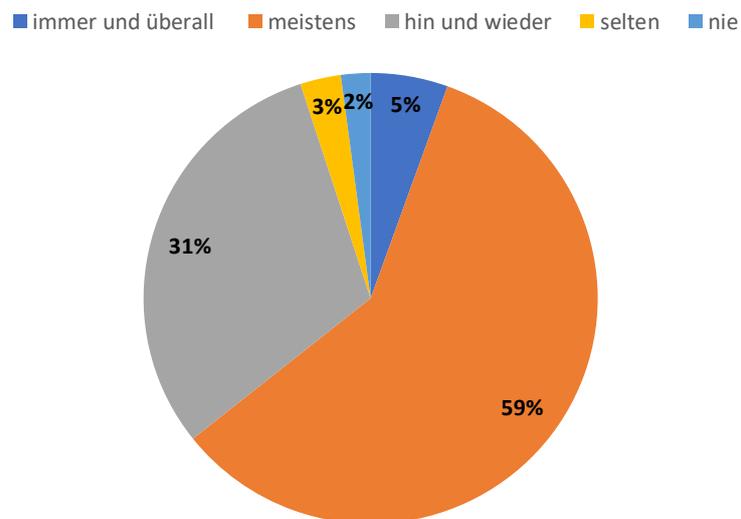


Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der Achtsamkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz der Studierenden in ihrem privaten Umfeld

65 Prozent aller Teilnehmer achten meistens oder immer und überall auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz im privaten Umfeld (siehe Abbildung 7). Im beruflichen und universitären Umfeld erachten 75 Prozent aller Teilnehmer die Themen als wichtig oder sehr wichtig (Abbildung 8).

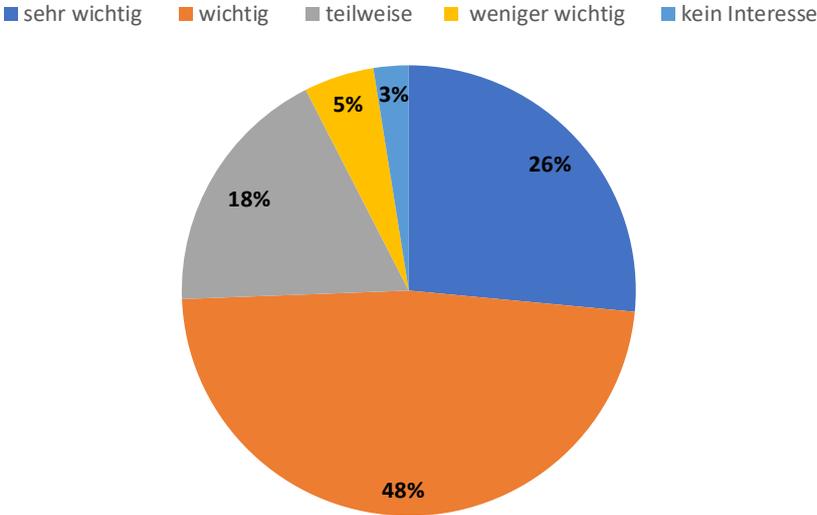


Abbildung 4: Prozentuale Verteilung der Wichtigkeit Nachhaltigkeit und Klimaschutz der Studierenden im beruflichen/ universitärem Umfeld

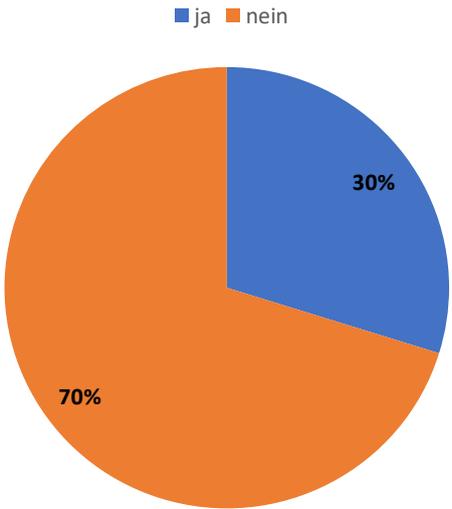


Abbildung 5: Prozentuale Verteilung des Kenntnisstandes der Studierenden bzgl. Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der eigenen Fakultät

Die Frage, ob den Studierenden an ihrer eigenen Fakultät bezüglich Nachhaltigkeit und Klimaschutz bekannt sind, wurde von 70 Prozent (siehe Abbildung 9) und bezüglich der gesamten Hochschule Augsburg von 66 Prozent der Teilnehmer verneint (siehe Abbildung 10).

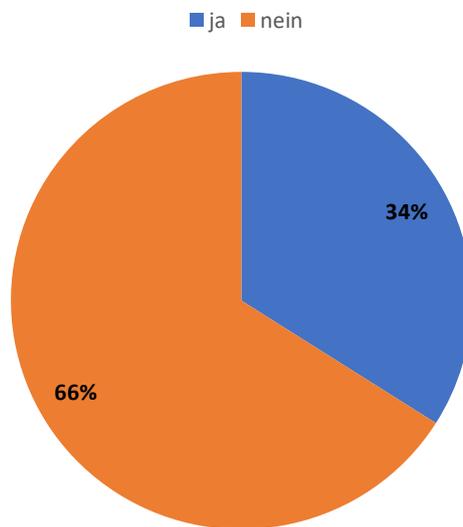


Abbildung 6: Prozentuale Verteilung des Kenntnisstandes der Studierenden bzgl. Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der Hochschule Augsburg

Im weiteren Verlauf der Studierendenumfrage wurden die Teilnehmer zu ihren Wünschen bzgl. Veränderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz an der HSA in den fünf Handlungsbereichen befragt.

Zu beachten ist, dass im Bereich Hochschulbetrieb bis zu drei und in den Bereichen Lehre, Governance, Forschung und Transfer lediglich bis zu zwei Antworten auswählbar waren und man unter dem Feld „Sonstiges“ weitere, fehlende Punkte ergänzen konnte (siehe Abbildungen 11 bis 14).

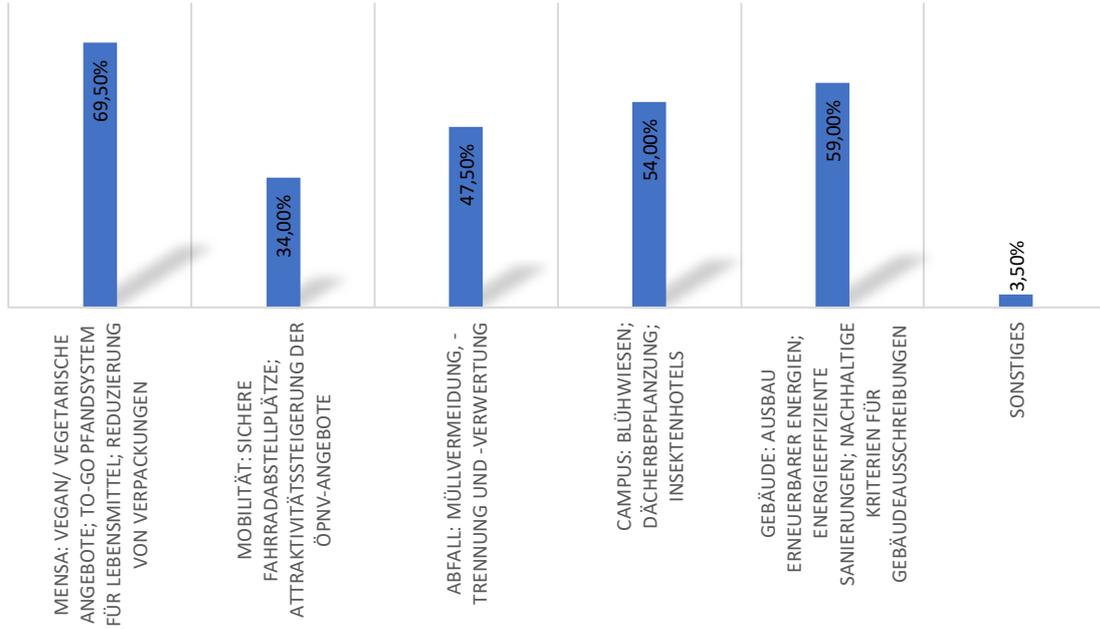


Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Wünsche der Studierenden im Bereich Hochschulbetrieb

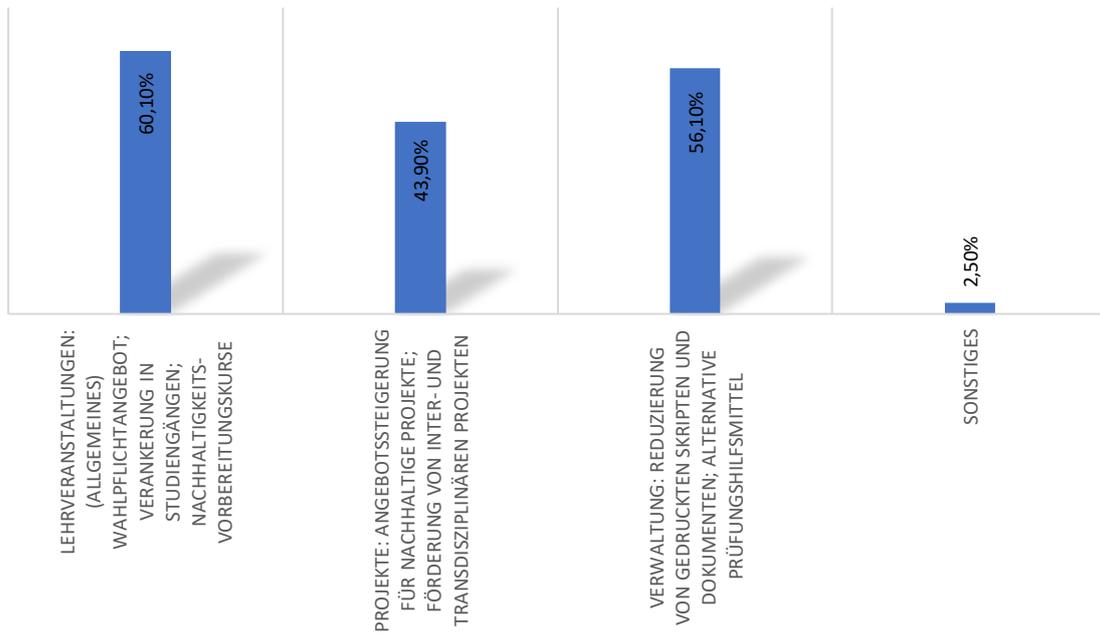


Abbildung 8: Prozentuale Verteilung der Wünsche der Studierenden im Bereich Lehre

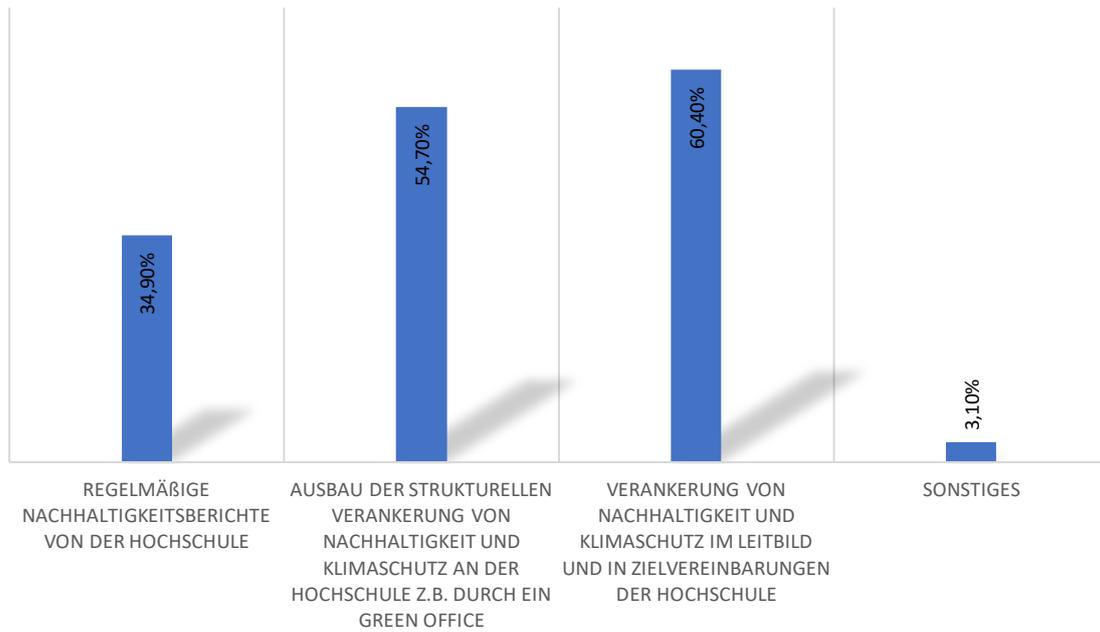


Abbildung 13: Prozentuale Verteilung der Wünsche der Studierenden im Bereich Governance

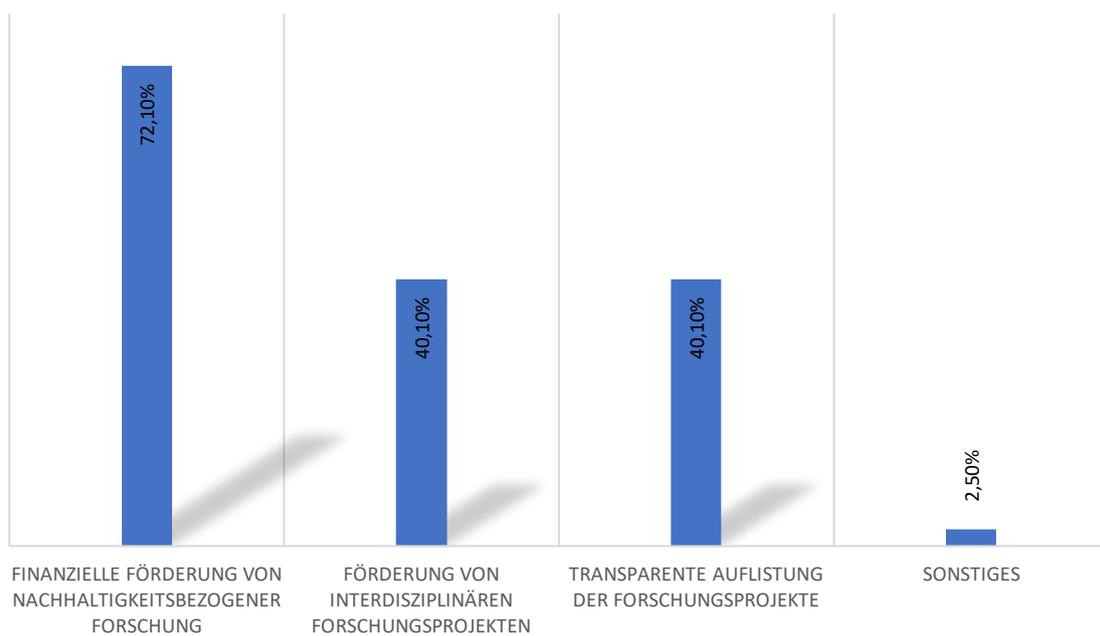


Abbildung 14: Prozentuale Verteilung der Wünsche der Studierenden im Bereich Forschung

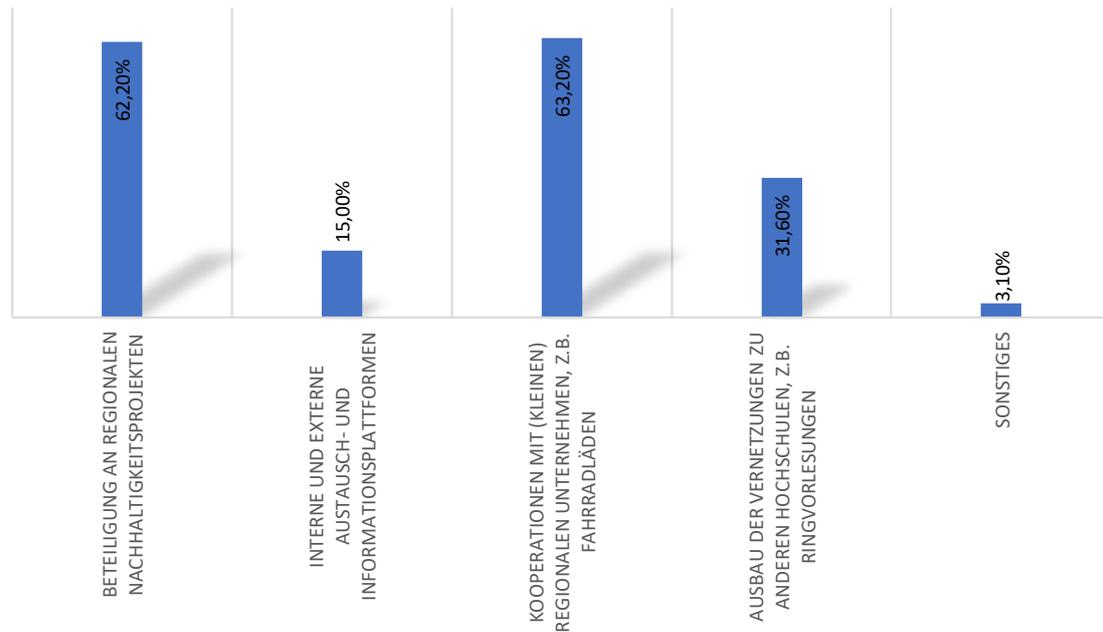


Abbildung 15: Prozentuale Verteilung der Wünsche der Studierenden im Bereich Transfer

2 Maßnahmen und Handlungsempfehlungen der jeweiligen Bereiche

Die Bestandsaufnahme hat gezeigt, dass die HSA in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz in vielen Bereichen tätig war. Um eine attraktive und innovative Hochschule zu bleiben und den Vorsprung anderer Hochschulen zu verringern, sollten die nachfolgenden Wünsche, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen der Studierenden umgesetzt werden.

2.1 Hochschulbetrieb

Ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen Hochschule ist der Hochschulbetrieb, da er maßgeblich zur Klimaneutralität der HSA beiträgt. Im Folgenden werden Verbesserungen bezüglich des Umweltmanagements hinsichtlich Energie, Verwaltung und Infrastruktur sowie des Hochschulgastronomiebetriebes und der Mobilität erläutert.

2.1.1 Mensa

Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zufolge, landen weltweit jährlich rund 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel im Müll. Davon sind allein 12 Millionen Tonnen auf die Bundesrepublik Deutschland zurückzuführen [3].

Die HSA und das Studierendenwerk sollte sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzen und Aktionen, wie das Mittagsfinale (Anhang 4) in den Regel-Hochschulgastronomiebetrieb aufnehmen. Maßnahmen, wie das reduzierte Angebot von übriggebliebenen Gerichten, ist nicht nur aus ökologischer Sicht sinnvoll, sondern auch aus ökonomischer, da mit den „überflüssigen“ Lebensmittel noch Einnahmen erzielt werden.

Neben der Lebensmittelverschwendung sollte sich die HSA zusammen mit dem Studierendenwerk auch für die Vermeidung von Verpackungsmüll engagieren. In Deutschland

fallen jährlich im Schnitt ca. 19 Millionen Tonnen Verpackungsabfälle an, wovon nur 69 Prozent recycelt werden [4]. Um dem steigenden Verpackungsabfällen entgegenzuwirken, empfiehlt sich die Ausweitung des Mehrwegsystems an das HSA. So könnten durch den Einsatz von Pfandgefäßen, wie z. B. den Rebowls der reCup GmbH [5], sowie die Zulassung von eigenständig mitgebrachten Gefäßen, Einweg- Verpackungen drastisch reduziert werden. Die Etablierung des Campus-Becher- Mehrwegsystems zeigt, dass ein Pfandsystem an der Hochschule funktioniert und angenommen wird.

In Deutschland ernähren sich immer mehr Personen vegan oder vegetarisch. Darunter auch Studierenden der HSA. Deshalb sollte die HSA, auch hier in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk, das Angebot von veganen- und vegetarischen Gerichten ausweiten. Von der Ausweitung würden aber nicht nur die Studierenden profitieren, sondern auch die Ökobilanz der HSA, da der CO₂- Fußabdruck eines Fleischgerichtes wesentlich höher ist als der eines veganen oder vegetarischen Gerichts [6].

2.1.2 Internes Management

Die Abfallvermeidung sollte nicht nur in der Hochschulgastronomie Beachtung finden. Auch in der Hochschulverwaltung kann im Zuge der Digitalisierung der Papierverbrauch durch vermehrtes papierloses Arbeiten reduziert werden. Viele bürokratische Ausdrücke können reduziert werden. So könnten z. B. den Verträgen von Studentischen Hilfskraftstellen teilweise oder sogar komplett digitalisiert werden. Für alle dennoch anfallenden Ausdrucke wird die HSA angehalten zu 100 Prozent auf Recyclingpapier umzustellen. Durch die Verwendung von Recyclingpapier kann die HSA dazu beitragen Ressourcen und Energie zu sparen. Laut dem Blauen Engel werden gegenüber Frischfaserpapier pro College Block rund 60 Prozent Energie- und rund 70 Prozent Wasserverbrauch eingespart [7].

Eine weitere Maßnahme zur Plastikvermeidung, wäre der Ausbau von Trinkwasserspendern an den einzelnen Fakultäten, sowie in den Mensen und der Bibliothek. Die Trinkwasserspender sollten für jede Person nutzbar sein.

Neben der Abfallvermeidung sollte die HSA auch einen Fokus auf die Abfalltrennung legen. Aktuell gibt es an der HSA lediglich eine offizielle Beseitigungsempfehlung, die regelt wo welche Abfälle entsorgt werden müssen. Für eine konsequente Abfalltrennung an der HSA, bedarf es an einem entsprechenden Abfallsammelsystem, welches auf dem gesamten Hochschulgelände den Mitgliedern der Hochschule zur Verfügung stehen müssen [2].

Um dem steigenden Energieverbrauch, durch die fortschreitende Digitalisierung und somit auch dem Anstieg der CO₂-Emissionen zu kompensieren, sollte an der HSA die Ecosia-Suchmaschine oder andere vergleichbare, nachhaltige Suchmaschinen als Standardsuchmaschine verwendet werden. Durch die Pflanzung eines Baumes pro Suche, rechnet der Gründer der Ecosia-Suchmaschine mit einer Absorption von ein Kilogramm CO₂ pro ausgeführte Suche [8].

2.1.3 Energie

Für die Erreichung einer klimaneutralen Hochschule, muss in den Ausbau der Erneuerbaren Energien investiert werden. Aktuell werden durch die Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der W-, H- und F- Gebäuden gerade einmal ein Prozent der jährlich benötigten Energie gedeckt. Durch die Erweiterung der Photovoltaik-Anlagen auf die übrigen Dächer der HSA- Gebäude könnte sich die Energieerzeugung an der HSA auf 12,6 Prozent der jährlich benötigten Energie erhöhen. Im Hinblick auf die angebotenen, technischen Studiengänge „Umwelt- und Verfahrenstechnik“ und „Effizientes Bauen und Planen“ sollte der HSA Anreiz sein die Hochschule nachhaltig zu gestalten [2].

Neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien steht auch klar die Energieeinsparung im Fokus. Hierfür würden die Modernisierung und die Optimierung der bestehenden Beleuchtungen einen wichtigen Beitrag leisten. Die Erweiterung des Gebäudeleitsystems, welches im H-, und KLM- Gebäude bereits erfolgreich etabliert wurde, würde ebenfalls einen großen Anteil zur Energieeinsparung beitragen [1].

2.1.4 Bauen und Gestalten

Die Gebäudeerrichtungen und -sanierungen tragen maßgeblich zur Klimaneutralität bei. Daher sollte sich die HSA bei zukünftigen Neubauten an die Kriterien des nachhaltigen Bauens (BNB) des Bundesministeriums orientieren, um klima- und umweltfreundliche Neubauten gewährleisten zu können [9]. Ebenso sollten deren Ausschreibekriterien angepasst werden. In Zukunft sollte nicht primär der ökonomische Aspekt im Vordergrund stehen, sondern auch die ökologischen und sozialen Aspekte berücksichtigt werden. So können z. B. zukünftige Gebäude der HSA aus Holz oder recycelten Materialien gebaut werden. Zusätzlich könnten bestehende Gebäude mit Fassadenbegrünungen ausgestattet werden, da diese nicht nur viele Vorteile bieten. Eine Fassadenbegrünung könnte Kühlkosten durch Reduktion der Aufheizung der Gebäudeflächen im Sommer und Heizkosten durch die Reduktion des Wärmeverlustes im Winter einsparen [2]. Zudem bieten sie Lebensräume für vielerlei Insekten.

2.1.5 Mobilität

Mit 146 Mio. t CO₂-Äquivalente ist der Verkehrssektor einer der vier Sektoren, die für den Großteil der Treibhausgas-Emissionen in Deutschland verantwortlich sind. Eine klimafreundliche Verkehrswende ist daher essenziell. Neben dem Bund und Ländern, können auch Hochschulen und Universitäten ihren Beitrag dazu leisten. Hierbei sollte der Fokus auf der Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖV) für Personen mit längeren Anfahrtswegen sowie dem Radverkehr liegen [10].

Die Ausweitung des Semestertickets auf den gesamten Tarifraum des Augsburger Verkehrs- und Tarifverbunds (AVV) wäre eine sinnvolle Lösung. Aktuell deckt das Semesterticket nur die Tarifzonen 10 und 20 ab, welche einem Umkreis von 10 km um die HSA umfasst. Ergänzend hierzu sollte die Förderung ebenfalls auf die Beschäftigten der HSA erweitert werden. Hier stellen Vergünstigungen der ÖV-Tickets eine gute Möglichkeit dar.

Viele Studierenden nutzen hauptsächlich ein Fahrrad zur Fortbewegung. Jedoch gibt es gerade auf dem Hochschulgelände teilweise nur begrenzt ausreichend Parkmöglichkeiten für Fahrräder. Im Zusammenhang mit dem Ziel, sich zu einer fahrradfreundlichen Hochschule zu entwickeln, sollte die HSA den Ausbau der Fahrradabstellanlagen fördern. Aktuell befinden sich 473 Fahrradabstellplätze an der HSA, wovon gerade einmal 82 Stellplätze wettergeschützt sind. Nach der Stellplatzsatzung der Stadt Augsburg wäre ein Fahrradstellplatz auf fünf Studierenden angemessen und ausreichend [11]. Das würde bei der aktuellen Studierendenzahl von 6.155 einen Anspruch von 1.231 Fahrradabstellplätzen bedeuten.

Für die Entwicklung zu einer fahrradfreundlichen Hochschule sollte neben dem Ausbau der Stellplätze auch eine Förderung von Dienstfahrrädern in Erwägung gezogen werden. Dieses Angebot wäre gerade für Beschäftigte mit geringen Anfahrtswegen interessant.

2.2 Lehre

Im Handlungsbereich Lehre besteht mit am meisten Handlungsbedarf, da vor allem Studierende hiervon betroffen sind. Der Bereich lässt sich in Modulhandbücher, Lehrveranstaltungen und Verwaltung untergliedern.

2.2.1 Modulhandbücher

Allein aus den Modulhandbüchern lässt sich ein Modul nicht klar als ein „nachhaltiges Modul“ identifizieren. Unter einem nachhaltigen Modul versteht sich ein Pflicht-, Wahlpflichtmodul oder ein Allgemeinwissenschaftliches Wahlfach (AWP), welches sich theoretisch und/ oder praktisch mit den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und ähnlichen Themen befasst.

Grundsätzlich muss die Aktualität aller Modulhandbücher von den jeweiligen Fakultäten gewährleistet sein und regelmäßig überprüft werden. Ein einheitliches Layout und ein einheitlicher Aufbau aller Modulhandbücher würden zudem einen besseren Überblick verschaffen. Da vor allem das Umweltbewusstsein sichtlich an Wichtigkeit und Interesse gewinnt, sollten nachhaltige Module klar definiert und gekennzeichnet werden. Als Kennzeichnung bietet sich eine Art „Nachhaltigkeits-Siegel“ in den Modulhandbüchern sowie in Studiengangs Übersichten an.

2.2.2 Lehrveranstaltungen

Über die vorhandenen Angaben in den Modulhandbüchern ließen sich lediglich knapp 3,5 % aller Pflicht-, Wahlpflicht- und AWP-Module an der HSA auffindig machen, die sich mit nachhaltigen Themen befassen (siehe Anhang 4 und 5). Die Notwendigkeit der Erweiterung des Modulangebots wird auch durch das Ergebnis der Studierendenumfrage bestätigt. Aus diesem geht hervor, dass sich die Mehrheit der Studierenden im Bereich Lehre primär ein größeres Angebot an nachhaltigkeitsbezogenen Lehrveranstaltungen wünscht (Siehe Abbildung 12).

Neben einer allgemeinen Ausweitung des Lehrangebotes müssen alle bestehenden Module auf ihr Potenzial, inwiefern sich in ihnen (mehr) nachhaltigkeitsbezogene Themen integrieren lassen, überprüft und bei vorhandenem Potenzial angepasst werden. Dies sollte sowohl praktisch innerhalb der Lehrveranstaltung als auch schriftlich in einheitlichen

Modulhandbüchern erfolgen. Nachhaltigkeitsbezogene Module sollten nicht nur eine Wahloption darstellen, sondern auch zu einem angemessenen Anteil in verpflichtende Grundlagenmodule integriert werden.

Sowohl für wählbare als auch verpflichtende Module würden sich hochschulweite und interdisziplinäre Lehrveranstaltungen anbieten. Die Berufswelt gilt als großes Vorbild in Sachen Zusammenarbeit verschiedener Arbeitsbereiche und zeigt wesentliche Vorteile von Interdisziplinarität auf, die sich auf Lehrveranstaltungen übertragen lassen. Der Wunsch nach mehr fakultätsübergreifenden Modulen, AWP, Projekten, Aktionen und Vorträgen wurde auch in den Studierendenbefragungen mehrfach angegeben. Für neue AWP oder Seminare würden sich Kurse, wie „Nachhaltigkeit, Klima und Ökonomie“ oder „How-to-Nachhaltig“, anbieten. Als Vorreiter gilt die in diesem Sommersemester 2021 erstmals angebotene Ringvorlesung „Soziale Arbeit 2032: Zukunftsthemen, Zukunftsherausforderungen, Zukunftsperspektiven“, an dessen Online-Vorlesungen nicht nur Studierende des Vertiefungsmoduls Soziale Innovationsprozesse (Bachelorstudiengang Soziale Arbeit), sondern auch Gäste aller Fakultäten eingeladen wurden [12]. Eine Ausweitung des Ringvorlesungs-Angebotes würde sich ebenfalls anbieten.

Neben dem Wissenstransfer wird durch mehr Interdisziplinarität auch die Vernetzung zwischen den Studierenden der HSA gefördert. Diese Förderungen bieten eine ideale Grundlage für Start-Up Gründungen oder Projektarbeiten. Somit sollten nicht nur mehr theoretische Lehrveranstaltungen, sondern auch mehr praktische, umweltbezogene Projektarbeiten und Praktika, wie z. B. das Praktikum des Vertiefungsmoduls Angewandte Umwelttechnik (Bachelor Umwelt- und Verfahrenstechnik) angeboten werden. Dieses Praktikum hat sich in diesem Semester mit Luft- und Wasserqualitätstests für zu Hause auch als ‚Corona tauglich‘ erwiesen.

2.2.3 Verwaltung

Neben der Erweiterung des Lehrangebots gaben fast genauso viele Teilnehmer der Onlineumfrage an, dass sie sich eine Reduzierung von gedruckten Skripten und Dokumenten sowie alternative Prüfungsmittel wünschen (siehe Abbildung 12). Pandemie bedingt mussten seit dem Sommersemester 2020 fast alle Lehrveranstaltungen auf digitale Formate mit einem digitalen Lehrstoffangebot umgestellt werden. Bei der geplanten Rückkehr zum (teilweisen) Präsenzbetrieb an der HSA sollte dieses Angebot in Hinblick auf die Papierreduzierung beibehalten werden. Studierende sollten in Zukunft die Wahl zwischen analogen und digitalen Vorlesungsunterlagen (Skripten) haben. Ebenso erfolgte eine teilweise Umstellung auf digitale Prüfungsformen. Inwiefern diese Option in Zukunft erhalten bleibt, ist derzeit noch ungewiss. Die teilweise Umstellung hat jedoch aufgezeigt, dass digitale Hilfsmittel eine Möglichkeit für Prüfungshilfsmittel darstellen, weshalb alle Modulprüfungen auf potenzielle digitale Alternativen überprüft werden sollten. Dabei sollte auch hier die Möglichkeit bestehen, dass Studierende die Wahl zwischen analogen und digitalen Prüfungsmitteln haben oder zumindest digitale Prüfungshilfsmittel, wie z. B. Tablets, auf Bedarf von der Hochschule gestellt werden.

2.3 Governance

Für eine langfristige, nachhaltige Weiterentwicklung der HSA ist eine strukturelle Verankerung und eine zentrale Koordinationsstelle an der Hochschule unerlässlich. Mit Hilfe eines „Green Office“ könnten Nachhaltigkeitskonzepte und -projekte kontinuierlich entwickelt und in Lehre, Hochschulbetrieb, Forschung und Transfer verankert werden. Aufgrund der Dringlichkeit und dem Umfangs der Nachhaltigkeit, sollten feste Stellen geschaffen und mit fachkundigen Mitarbeiter:innen und studierenden Hilfskräfte besetzt werden. Durch die zentrale Verankerung würde ein „Green Office“ die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Nachhaltigkeitsinitiativen verbessern. Dieses Modell wird bereits an 40 Hochschulen in Europa erfolgreich praktiziert [13].

Neben der örtlichen Etablierung an der HSA durch Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle, wie dem „Green Office“, sollte Nachhaltigkeit und Klimaschutz ins Bewusstsein der HSA verankert werden. Durch die Aufnahme von Nachhaltigkeit und Klimaschutz in ihrem Leitbild würde die HSA signalisieren, dass sie sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst ist und sich dieser stellt. Gleiches gilt für die Zielvereinbarungen. Nur eine klare Positionierung der HSA nach Außen, verdeutlicht, dass die HSA die Klimaziele erreichen möchte.

2.4 Forschung

An der HSA wird aktive Forschung und Entwicklung in den Forschungsschwerpunkten „Ressourceneffizienz“ und „Digitalisierung in Produktion und Dienstleistung“ betrieben [14]. Obwohl sich zu diesen beiden Schwerpunktthemen ein deutlicher Nachhaltigkeitsbezug herstellen lässt, konnten nur 12 nachhaltige Forschungs- und Förderprojekte an der HSA ausfindig gemacht werden (vgl. Anhang 9). Sowohl aus der Befragung der StuVe als auch aus der Studierendenumfrage geht hervor, dass sich die Mehrheit der Befragten in erster Linie eine finanzielle Förderung von nachhaltigkeits- und umweltbezogener Forschung an der Hochschule wünscht (siehe Abbildung 10). Diese Förderung würde einen Anreiz für mehr Integration von Nachhaltigkeit in künftige Forschungsprojekte schaffen. Zudem würden mehr Einblicke in aktuelle Forschungsarbeiten mit Bezug zu nachhaltigen mehr Transparenz und Interesse schaffen.

2.5 Transfer

Den Umfrageergebnissen zufolge sind zwei Drittel der Studierenden die rund 100 abgeschlossenen, laufenden und geplanten Maßnahmen, Module und Projekte an der HSA nicht bekannt. Nachdem eine ähnliche Frage bereits im vergangenen Jahr in einer Umfrage gestellt wurde und der Anteil an Unwissenden sogar um 7 Prozent zugenommen hat, ist davon auszugehen, dass in dieser Zeit keine oder weniger Aufklärung seitens der Hochschule über die Maßnahmen stattgefunden hat [2].

Ein „Nachhaltigkeit“-Tab auf der Hochschulwebseite www.hs-augsburg.de, auf der alle nachhaltigkeitsbezogenen Themen übersichtlich erläutert und verlinkt sind, würde mehr Transparenz schaffen und einen wesentlichen Wissenstransfer für Studierende sowie allen Hochschulangehörigen bieten. Die in diesem Bericht erörterten Auflistungen (siehe Anhang) zu

den bestehenden Maßnahmen sowie die vergangenen Umweltberichte bieten für die Unterwebseite „Nachhaltigkeit“ der HSA Webseite eine wesentliche Grundlage.

Der Tab könnte wie in folgender Abbildung 16 auf der HSA Start-Webseite platziert werden:



Abbildung 16: Nachhaltigkeits-Tab auf der HSA Webseite

Des Weiteren geht aus den Ergebnissen der Onlineumfrage hervor, dass sich die Mehrheit der Studierenden mehr Beteiligung an regionalen, nachhaltigen Projekten sowie Kooperationen mit regionalen Unternehmen wünschen (siehe Abbildung 14). In Bezug auf den Punkt Mobilität würden sich hierbei Kooperationen mit lokalen Fahrradläden und -werkstätten anbieten, bei denen Studierende einen Studentenrabatt erhalten.